



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

23. Heumonat. H. Apollinaris Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Himmel zu sehen / und seiner zu genießen / hat ihro
in der Höle so vil Seuffzer und Jammern verur-
sachet. Sie vergienge ganz und gar in Zäherbä-
chen Tag und Nacht / in dem sie sich entferret gese-
hen / von dem jenigen / welchen sie allainig liebte /
allainig suchte. Man hat so vil Wainens / und
Layd-Tragens umb ein Kinderwerck / wie wenig
aber findet man / welche ihnen in das Herz gehen
lassen / daß sie CHRISTUM verlohren / und von ihme
abgesöndert seyn?

Ube Buß über deine Sünden.

Bette umb Befehrung der Sünder.

Gebett.

Gib uns / O HERR / der seeligen Maria Magdale-
na Fürbitt und Hülff genießen / welche dich erbet-
ten hat / daß du ihren vier Tag lang verstorbenen
Bruder von dem Grab widerumb hast auffwecket.
Der du lebest etc.

23. Heumonaf.

S. Apollinaris Bischoff.

Wir bitten euch / liebe Brüder / straffet die Unruhige /
eröflet die Kleinnüthige / stärcket die Schwache /
und traget Gedult gegen allen. 1. Thessal. 5.

Er S. Apollinaris ware von dem S. Petro,
dessen Jünger er ware / zum Bischoff ge-
wehlet / und nacher Ravenna, alldorten das
Evangelium zu predigen / geschicket / Allwo er vil
Krancke gesund gemacht / vil Heyde befehret / vonden
Sözen-Pfaffen / welche der Teuffel verhehet hat / vil
erlit.

erlitten/endlich auch in das Elend verstorben worden
 Aber auß Begird das Martyr-Krancklein darvon
 tragen / hat er sich widerumb nach Ravenna begeben
 Jedoch / dieweil er solches seinen neuen Christen
 nothwendig zu seyn achtete/blibe er 40. ganzer Jahr
 verborgen / biß er in dem Jahr CHRISTI 91. g
 storben.

Betrachtung

Von drey Übungen der Liebe gegen dem Neben-Menschen.

§. 1. Straffe diejenige / welche von wegen ihrer
 ungeschaffnen Reden / oder unrechten Thaten so
 ches verdienen. Wann sie dir untergeben seyn
 bist du / solches zu laisten / Ambsshalber schuldig
 und wirst straffmässig seyn/wann du hierin erman
 lest. Seyn sie aber nicht deine Untergebne / so
 bindet dich die Christliche Lieb hierzu / wann du
 derst solches mit Nutzen / und rechter Manier an
 stellen kanst. Wann du deinen Bruder solcher We
 seiner Mängel erinnert / so befihle das übrige G
 bette für ihne/und schlage die Sach auß/wie sie wol
 le / so mache dich nicht selbst unruhig. Argue
 equales, obsecra seniores, increpa juniores. S. Aug
 Deines gleichen erinnere/ die Aeltere bitte/ die
 Jüngere straffe.

§. 2. Für das andere / so tröste diejenige / we
 che betrübt seyn / erzaige Mitleyden gegen ihnen
 und/ wann es in deinem Gewalt stehet / so hilf
 nen in dem Werck selbst ihrer Müheseeligkeit an
 Es wird dir niemahlen an Gelegenheit / solch
 Liebsdienst zu erweisen / gebrechen. Es gibt
 fangne / es gibt Krancke/Spitaller / in der nähern

und bißweilen in deinem selbst eignen Hauf ab. Diese Lieb wird dich nicht in die Armuth stecken / und dir beyneben sehr vortrüglich seyn. Hüte dich / damit du einigen Menschen nie betrübest / sonder trage allezeit ein mitlendiges Herz gegen allen / welche in ihren Anligen sich bey dir Raths anfragen. Die Freundschaft verbindet dich zu solchem gegen deinen Befreundten / und die allgemeine Christliche Lieb will solches gegen allen deinen Neben-Menschen haben.

§. 3. Übertrage alle mit Gedult / diese ist dir vonnöthen / du habest zu handeln mit wem du immer wöllest / niemand ist / der dir zu solcher Tugend nicht Gelegenheit gebe: andere durch ihr Bosheit / andere auch auß guter Meinung. Siehe / daß du dir keine deren Gelegenheiten laffest lahr auß Handen gehen / sie tragen dir all und jede vil zu deinem geistlichen Nutzen ein. Der Geizige ist zu friden / daß er Gelt / und Gut bekomme / er empfangt es hernach / woher er immer wölle. Lasse dich nicht bekümmern / woher dir solche Gelegenheit zu ewiger Ehren. Kron gegeben werde / sonder gibe allein acht / daß du dich dero gebrauchest / und berede dich für gewiß / daß wider alles Ubel dieser Welt die Gedult ein allgemeines Mittel seye.

Ube die Gedult.

Bette für die arme Seelen im Fegfeur.

Gebett.

Ghe an / Allmächtiger Gott / unser Schwachheit / und dieweil uns unser eigener Sünden-Last beschwäret / so gibe / daß uns des H. Bischoffs und Anderer Theil. E Mar-

64 **S. Christina Jungf. und Mart.**
Martyrers Apollinaris glortwürdige Fürbitt beschriben
Durch 2c.

24. Heumonat.

S. Christina Jungfrau und Martyrin

Alle suchen ihren eignen Nutzen / und niemand
achtet dasjenige / was **JESUM CHRISTUM** angeht
Philipp. 2.

Sie **S. Christina** hat schon in dem 12. Jahr
ihres Alters genugsamb zu verstehen geben /
daß sie ihro mehr angelegen seyn lasse dasjenige
was **CHRISTO** zuständig / als was sie selbst
trifft / in dem sie in so jungen Jahren ihres Vaters
Göden-Bilder zertrimmeret / und also sich zu
darumb aufstehender Pein freywillig dargeboten
derohalben sie dann durch ihres grausamen
Vaters Befelch durch die Diener mit Ruthen /
Maulstraichen erbärmlich ist hergenommen worden.
Man hat sie in ein eisenes Geschirz / so mit
heißem Del angefüllet ware / doch ohne einigen
Schaden / geworffen. Man hat ihr die Zunge
aus dem Rachen gerissen / hat doch sowol durch
ihre Reden / als maistens durch ihr herein erwisene
Erduld nicht auffgehöret / **GOTT** zu loben. Endlich
hat man ihro einen Pfeil durch ihr Kalen geschossen
und ist also heilig gestorben im Jahr 300.

Betrachtung

**Daß alle überall ihren eignen Nutzen
suchen.**

S. I. Niemand ist der nicht auff seinen Gewinn